IMPULSTANZ

HANDS DO NOT TOUCH YOUR PRECIOUS ME

THE MINGLED UNIVERSES OF WIM VANDEKEYBUS, CHARO CALVO & OLIVIER DE SAGAZAN

Ultima Vez / Wim Vandekeybus

22. Juli 2022, 21:00
24. Juli 2022, 21:00

Volkstheater

Ultima Vez /
Wim Vandekeybus
bei ImPulsTanz

Performances:

2022
ISMAEL IVO.
Ich glaube an den Körper
(Book Presentation /
Artistic Contribution)

Scattered Memories
(Choreographer, Performer)

2021
TRACES
(Choreographer)

2019
Go Figure Out Yourself
(Choreographer)

2017
Mockumentary of a
Contemporary Saviour
(Choreographer)

2016
Revival: *In Spite of Wishing*
and Wanting
(Choreographer)

Speak low if you speak
love…
(Choreographer)

2013
booty Looting
(Choreographer)

Revival: *What the Body Does*
Not Remember
(Choreographer)

2012
booty Looting
(Choreographer)

2011
Monkey Sandwich
(Choreographer)

Oedipus / Bêt Noir
(Choreographer, Performer)

2010
What's the prediction?!
ImPulsTanz Festival Opening
(Choreographer, Performer)

2009
nieuwZwart (new black)
(Choreographer)

2008
Menske
(Choreographer)

2007
Spiegel
(Choreographer)

The Wim Reel
Film night hosted by
Wim Vandekeybus
(Director)

2005
Les porteuses de
mauvaises nouvelles
(Choreographer)

2004
Blush (Film)
(Director, Performer)

Sonic Boom
(Choreographer)

2003
Blush (Performance)
(Choreographer, Performer)

1999
In Spite of Wishing and
Wanting
(Choreographer, Performer)

Body, Body on the Wall
(Choreographer, Performer)

1997
7 for a Secret never
to be told
(Choreographer, Performer)

1995
Alle Größen decken sich zu
(Choreographer, Performer)

1994
Mountains Made of Barking
(Choreographer, Performer)

1993
Her body Doesn't
Fit Her Soul
(Choreographer)

1991
Immer das Selbe gelogen
(Choreographer, Performer)

1989
Les porteuses de
mouvaises nouvelles
(Choreographer, Performer)

Research Projects:

2012
Fragility Laughing at Strength

1999
ProSeries

1995
Contemporary

HANDS DO NOT TOUCH YOUR PRECIOUS ME

THE MINGLED UNIVERSES OF WIM VANDEKEYBUS, CHARO CALVO & OLIVIER DE SAGAZAN

Regie und Choreografie:
Wim Vandekeybus

Performance von und mit:
Olivier de Sagazan
Lieve Meeussen
Wim Vandekeybus
Maria Kolegova
Mufutau Yusuf
Borna Babić
Maureen Bator
Davide Belotti
Pieter Desmet and
Anna Karenina Lambrechts

Künstlerische Gestaltung mit Lehm:
Olivier de Sagazan
Komposition, Musik:
Charo Calvo
*Zusätzliche Eigenkomposition (*red dance*):*
Norbert Pflanzer
Live-Kamera:
Wim Vandekeybus
Künstlerische Assistenz:
Margherita Scalise
Dramaturgie:
Erwin Jans

Kostümdesign:
Isabelle Lhoas
Kostümassistenz & Accessoires:
Isabelle de Cannière, Céline de Schepper
Lichtdesign:
Wim Vandekeybus & Thomas Glorieux

Technische Koordination und Bühnenmanagement:
Thomas Glorieux
Bühnenassistenz:
Benjamin Verbrugge

Ton:
Christian Schröder

Produktion:
Ultima Vez
Koproduktion:
KVS Brussel, Teatro Comunale di Ferrara

Ultima Vez wird unterstützt von der Flämischen Regierung und der Flämischen Gemeinschaftskommission der Region Brüssel (BE) sowie vom Tax Shelter der belgischen Föderalregierung.

Uraufführung am 15. Juli 2021,
Koninklijke Vlaamse Schouwburg Brüssel

Dauer 80 Min.

Flanders State of the Art
Stadt Wien Kultur
Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport
Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union

ÜBER
ABOUT

Ein Dialog zwischen den Welten von Wim Vandekeybus, Olivier de Sagazan und Charo Calvo.

Mit *Hands do not touch your precious Me* erzählt Wim Vandekeybus eine mythische Geschichte von Konfrontation und Transformation, Licht und Dunkelheit, Tod und Wiedergeburt. Dafür arbeitet er mit der Komponistin Charo Calvo, acht Tänzer*innen und – zum ersten Mal – mit dem Performer und bildenden Künstler Olivier de Sagazan zusammen. Gemeinsam eröffnen sie eine Welt, in der Körper wie lebendige, fleischliche Skulpturen zwischen dem Utopischen und dem Schrecklichen, zwischen Macht und Fragilität balancieren.

Der poetische, geheimnisvolle Titel ist ein Vers aus einer Hymne der sumerischen Hohepriesterin Enheduanna an die Göttin Inanna. Von allen Mythen, die sich um die Göttin Inanna ranken, ist ihr spektakulärer Abstieg in die Unterwelt der faszinierendste. Inanna ist die göttliche Verkörperung der Paradoxien der menschlichen Existenz, und ihre Taten spiegeln die Spannungen und Widersprüche wider, die jeder Mensch im Leben zu bewältigen hat. Diese Geschichten wurden vor über viertausend Jahren in Keilschrift auf Tontafeln niedergeschrieben und gehören damit zu den ältesten der Menschheit.

Ungeachtet ihrer unterschiedlichen Stile bewegen sich die Arbeiten von Wim Vandekeybus und Olivier de Sagazan beide im Spannungsfeld zwischen den Bedeutungen von „Körper“ und „Mensch“. Vandekeybus entwickelte seine Bewegungssprache auf der Grundlage impulsiver und instinktiver Reaktionen angesichts von Situationen des Risikos und der Gefahr. Im Mittelpunkt von de Sagazans Arbeit steht die Entstellung des Körpers und des Gesichts mit Lehm und Farbe in einen Klumpen anonymen Fleisches. Vandekeybus‘ und de Sagazans Auslotung der Grenzen des Menschlichen findet ein musikalisches Echo in der materiellen und physischen Textur von Charo Calvos elektroakustischer Musik.

EN

A dialogue between the universes of Wim Vandekeybus, Olivier de Sagazan and Charo Calvo.

With Hands do not touch your precious Me*, Wim Vandekeybus creates a mythical tale of confrontation and transformation, light and darkness, death and rebirth. For this he collaborates with the composer Charo Calvo, eight dancers and – for the first time – with performer and visual artist Olivier de Sagazan. Together they create a world in which bodies balance like living, fleshly sculptures between the utopian and the gruesome, the powerful and the fragile.*

The poetic, mysterious title is a verse taken from a hymn by the Sumerian High Priestess Enheduanna to the goddess Inanna. Of all the myths surrounding the goddess Inanna, her spectacular descent into the underworld is the most intriguing. Innana is the divine embodiment of the paradoxes of human existence, and her deeds are a reflection of the tensions and contradictions that every person is forced to navigate in life. Inscribed on clay tablets in cuneiform over four-thousand years ago, these are some of humankind’s most ancient stories.

Regardless of their different styles, the performances by both Wim Vandekeybus and Olivier de Sagazan balance on the line of what it means to be ‘body’ and ‘man’. Vandekeybus developed his movement language based on impulsive and instinctive reactions when confronted with situations of physical risk and danger. At the core of de Sagazan’s work is the transfiguration of the body and the face with clay and paint into a lump of anonymous flesh. Vandekeybus’ and de Sagazan’s exploration of human limits finds a musical echo in the material and physical texture of Charo Calvo’s electroacoustic music.

EIN TREFFEN DREIER UNIVERSEN

ERWIN JANS, DRAMATURG VON *HANDS DO NOT TOUCH YOUR PRECIOUS ME*

War das Zusammentreffen des Choreografen und Regisseurs Wim Vandekeybus, des bildenden Künstlers und Performers Olivier de Sagazan und der elektroakustischen Komponistin und Sounddesignerin Charo Calvo in *Hands do not touch your precious Me* ein reiner Glücksfall? Alle drei Künstler*innen sind in ihren Arbeiten auf der Suche nach etwas Wesentlichem. Vandekeybus stellt sich den Körper als Trieb und Reflex vor, de Sagazan betrachtet die Menschen als Fleisch und Skulptur, und Calvo behandelt Klänge als physisches, körperliches Objekt. Ihre Wege kreuzen sich in der Bearbeitung einer jahrtausendealten Ursprungsgeschichte.

Es war Charo Calvo, die die Mythen über die sumerische Göttin Inanna und die Hymnen und Andachten ihrer Hohepriesterin Enheduanna als möglichen Ausgangspunkt einer neuen Performance vorschlug. Calvo ist seit Jahren fasziniert von dieser mächtigen Göttin und der schillernden Persönlichkeit der Enheduanna, der ersten namentlich bekannten Autorin. Es war vor allem das Sujet von Inannas radikaler Verwandlung, mehr noch als der Mythos selbst, das die Fantasie für diese Zusammenarbeit beflügelte.

Hands do not touch your precious Me basiert lose auf zwei Geschichten aus dem Mythos der Göttin Inanna – wie sie dem Gott Enki die „Mes“ stiehlt, und von ihrem Abstieg in die Unterwelt, wo sie ihre Schwester Ereshkigal trifft. Die „Mes“ sind die göttlichen Weisungen für das Leben; die wesentlichen Bausteine von Kultur und Zivilisation. Durch den Diebstahl der „Mes“ wird Inanna zu einer reichen, mächtigen und weisen Herrscherin. Bei ihrem Abstieg in die Unterwelt muss sie jedoch auf all ihre Besitztümer verzichten. Ihre Konfrontation mit ihrer Schwester, Inannas dunklem, unbewusstem Alter Ego, ist eine Konfrontation mit dem grausamen Tod, den sie erleiden muss, bevor sie wiedergeboren werden kann. Inanna steht für Mut, Stärke, Weisheit, Reinheit und Fruchtbarkeit sowie für deren Gegensätze. Ihre beiden Bewegungen – die Aneignung von Besitz und Macht einerseits und andererseits deren völliger Verlust – bieten den drei Künstler*innen Vandekeybus, de Sagazan und Calvo die Möglichkeit, den Extremen, Konflikten und akuten Spannungen der menschlichen Existenz Gestalt zu verleihen.

Die amerikanische Forscherin Betty De Shong Meador beschreibt Inanna wie folgt: „Inanna war die einzige mesopotamische Gottheit, deren Charakter so deutliche Widersprüche umfasst. In ihren Handlungen zeigt Inanna sowohl gütiges Licht als auch bedrohliches Dunkel. Ihre Gewalttätigkeit und Zerstörungswut gehen über die Grenzen des erträglichen menschlichen Verhaltens hinaus. Sie treibt Licht und Dunkel auf die Spitze. Inannas immense Popularität in der Antike muss zum Teil damit zusammenhängen, dass sie nicht nur das Beste der menschlichen Natur repräsentiert, sondern auch das Abscheuliche, Schmutzige, Sündige, Schreckliche, Abnormale, Perverse, Besessene, Mörderische, Verrückte und Gewalttätige“. Es ist diese Dualität, die ihre Figur so aktuell macht.
Für die Rolle der Inanna hat Wim Vandekeybus Lieve Meeussen engagiert, die ihre Karriere in *Les porteuses de mauvaises nouvelles* (1989) begann und über ein Jahrzehnt lang bei Ultima Vez tanzte. Olivier de Sagazan spielt die Rolle der Ereshkigal, der Schwester und des dunklen Schattens von Inanna, die in einer Unterwelt regiert, die nicht nur eine Welt des Todes und der Zerstörung ist, sondern auch der Fantasie und der Verwandlung.
Wim Vandekeybus ist König Enki, der seine Mes vor einer Kamera „verkauft“, mit der er während der Aufführung Fragmente des Geschehens in projizierten Bildern festhält. Die Tänzer*innen verkörpern jeweils ein Me, eine Qualität, und durchlaufen ebenso wie die anderen Figuren eine radikale Verwandlung.

Wim Vandekeybus und Olivier de Sagazan verbindet ihr gemeinsames Verständnis für den Prozess der Verwandlung, der Transformation und Deformation des menschlichen

Körpers. De Sagazan setzt dies visuell mit Lehm und Farbe um, während Vandekeybus spontane Bewegungen nutzt, um den tierischen Instinkt zu zitieren. Mit vereinten Kräften versuchen sie, eine Gleichzeitigkeit von Handlung, Körper und Fleisch zu inszenieren; von Zentrum und Grenze, Innen und Außen. Seit Jahren verwandelt Olivier de Sagazan seinen eigenen Körper unter dicken Schichten von Lehm und Farbe in eine lebendige Skulptur. In seinen Händen verwandelt sich das „Heilige Gesicht“ in eine Art „Fleischkopf“: ein Schlachtfeld voller Konflikte und Spannungen, symptomatisch für ein Subjekt, das immer auf der Suche nach Identität ist, hin- und hergerissen zwischen dem Dasein als Puppe und dem Puppenspieler, der sie geschaffen hat. Auf diese Weise erreicht de Sagazan eine Form der „Humanimalität“, wo die Grenzen von Geschlecht und Spezies nach und nach implodieren. In de Sagazans Performances verwandeln sich männliche Körper in weibliche, und menschliche in Tiere, Monster und Gegenstände. Er wischt buchstäblich jede bestehende Form und Gestalt weg, um eine neue zu schaffen. „Ich bin verblüfft, wenn ich sehe, was für ein Leben die Menschen für normal halten. Die Entstellung in der Kunst ist eine Möglichkeit, ins *wirkliche* Leben zurückzukehren!“ Das Wegwischen oder die Entstellung des gesellschaftlich kodierten und lesbaren Körpers ist eine künstlerische Strategie, um eine tiefere Wahrheit zu enthüllen, die niemals stabil ist, und sich immer wieder verändert.

Für Wim Vandekeybus gab es schon immer den Begriff einer „Rückkehr“. Diese Rückkehr war bereits im rätselhaften Titel seiner ersten Regiearbeit, *What the Body Does Not Remember* (1987), mitinbegriffen. Vandekeybus selbst hat sie als „(eine) Rückkehr zu etwas Realem in der Bewegung“ beschrieben, „die andere Tanz nennen“. Diese Rückkehr, diese Reminiszenz, diese Deterritorialisierung hat viele Namen: das Instinktive, das Intuitive, das Körperliche, das Risiko, die Gefahr, das Tierische, das Unbewusste, das Irrationale, das Mythische, usw.; Begriffe, die uns treffen und ein Gefühl der Demut vermitteln, da sie auf etwas verweisen, das sich jenseits der bloßen Sprache und symbolischen Ordnung bewegt oder diese bewohnt, jedoch nie auf greifbare oder nachvollziehbare Weise, sondern vielmehr als Energie und Intensität, Antrieb und Leidenschaft. In Vandekeybus‘ Performances – vor allem zu Beginn seiner Arbeit – wird der Körper von seinen gesellschaftlich und kulturell kodierten Formen losgelöst und instinktiven Reaktionen, imaginären Katastrophen und der exzessiven physischen Energie anderer Körper unterworfen. An dieser Grenze bringt Vandekeybus das Männliche und das Weibliche, das Menschliche und das Tier und – in seinen späteren Arbeiten – das Individuum und die Gemeinschaft zusammen.

Über seine Zusammenarbeit mit Olivier de Sagazan sagt Wim Vandekeybus: „Das Werk von Olivier de Sagazan fasziniert mich schon seit langem. Ich fühle mich stark mit seinem Universum verbunden, das von Obsessionen durchdrungen ist, die auch in meiner Arbeit auftauchen, auch wenn wir oft unterschiedliche Medien verwenden, um sie zu analysieren. Vor einigen Monaten wandte er sich an mich mit der Bitte, dass wir beide unsere persönlichen Grenzen überschreiten und unsere Welten miteinander verschmelzen lassen sollten. Ich fühlte mich geehrt. Nachdem wir eine Woche lang die Arbeitsmethoden des anderen studiert hatten, wurde mir klar, dass die Art und Weise, wie er mit Ton und Farbe Entstellungen formt, mit den instinktiven Impulsen korrespondiert, die meine Tänzer*innen mit ihren Bewegungen vermitteln. Das Chaos zu modellieren und das Bedürfnis, aus allem auszubrechen, was wir kennen und was von Gesetzen und Grenzen beherrscht wird, sind unzerstörbare Ausdrucksmittel, die wir miteinander teilen. Die Kraft der Transformation und die extremen Formen, die sie annimmt, sind den radikalen Konzepten von Geburt und Tod sehr nahe. Wenn wir uns dem Instinkt und dem inneren Selbst hingeben, weicht die Banalität dem, was sich unter der

© Danny Willems

Oberfläche des täglichen Lebens verbirgt. Ich glaube, Olivier und ich bereichern und inspirieren uns gegenseitig in grundlegender Weise, aber gleichzeitig zwingen wir uns auch, die Sicherheit dessen, was wir kennen, hinter uns zu lassen, um Zeit, Raum und Wissen zu transzendieren“.

Viele der Arbeiten von Wim Vandekeybus basieren auf archetypischen Konflikten und Situationen. Seine „Rückkehr zu etwas Realem in der Bewegung“ – die der Ausgangspunkt seiner Tanzsprache ist – findet ihr Echo in seiner „Rückkehr“ zu Mythen, zu Geschichten, die von elementaren Konflikten erzählen. In gewissem Sinne sind Mythen instinktive narrative Reaktionen der Fantasie auf Bedrohung, Gefahr und Tod. In den letzten Jahren hat Wim Vandekeybus u. a. zeitgenössische Versionen von *Ödipus* (Jan Decorte) und *Die Bakchen* (Peter Verhelst) inszeniert. Aber auch Produktionen wie *Puur* (2006), *Menske* (2007), *Mockumentary of a Contemporary Saviour* (2017) und *TrapTown* (2018) haben ein klares mythisches Substrat. Es sind Stücke, in denen die Ängste und Sehnsüchte, das Unbewusste und die innere Gewalt einer Gemeinschaft thematisiert werden. In *TRACES* (2019) setzt er sich mit dem gewaltsamen Konflikt zwischen Mensch und Tier, Natur und Zivilisation auseinander.

Charo Calvo ist seit den Anfängen von Ultima Vez ein fester Bestandteil des Ensembles – zunächst als Tänzerin, später als Komponistin und Sounddesignerin. Die elektroakustische Musik, die sie für *Hands do not touch your precious Me* komponiert hat, entspricht der gleichen doppelten Bewegung von Konstruktion und Destruktion, die sich im Tanz und in den Lehmskulpturen manifestiert. Calvo behandelt den Klang als ein Objekt, als eine zu bauende Skulptur; Klänge und Töne werden aus ihrem Kontext herausgelöst, isoliert, wiederholt und kombiniert, bis schließlich etwas Neues aus diesem Prozess hervorgeht: „Diese Interaktionen lösen in uns Empfindungen aus, die nicht auditiv sind; einzelne Klänge rufen taktile und mentale Bilder hervor. Die technologische Fähigkeit des Computers, Klänge aufzuzeichnen, zu erfassen und zu sammeln, ermöglicht es mir, sie als Objekte zu verwenden. Ich forme einen Klang auf die gleiche Weise, wie ein Bildhauer seinen Stein bearbeitet. Ich verändere ständig seine Beschaffenheit, Form und Farbe. Ich wähle ein bestimmtes Zeitintervall und friere es ein, lasse es für alle Ewigkeit verschwinden oder wiederhole es so oft, bis ich unmerklich etwas anderes zu hören beginne. Ich kann mehrere dieser Objekte nehmen und zu einem völlig neuen mischen, das vorher nicht da war, und das dann durch die vibrierenden Lautsprecher im Raum erscheint.“

In *Hands do not touch your precious Me* wird der Körper an seine Grenzen gebracht, wo Destruktion und Konstruktion zusammenkommen, wo die Entstellung auch eine Neuschöpfung ist. Eine symbolische Konfrontation mit dem Tod – der ultimativen Auslöschung, der letzten Realität – um den Lebensdurst des Körpers zu bestätigen. Sowohl bei Vandekeybus als auch bei de Sazagan bezeugen die offensichtliche Brutalität und Aggressivität nicht eine nihilistische Haltung oder eine Ablehnung des Lebens. Im Gegenteil. Mit ihrer Arbeit suchen sie nach einer Vitalität, die in den Regeln, Formen und Konformitäten, die uns von Moral und Gesellschaft auferlegt werden, verloren gegangen ist. Für diese beiden Künstler ist die Entstellung eindeutig eine Strategie, um aus der Mimesis und den Codes, die uns begrenzen, auszubrechen. Es ist die Suche nach einer Zeichensprache, die sich der Verinnerlichung und der Psychoanalyse entzieht; die eine eindeutige Identität ablehnt. Infolgedessen werden Körper und Gesicht über das Menschliche hinaus ins Tierische, Monströse und sogar Gegenständliche verwandelt. In ihren Performances wollen Vandekeybus und de Sagazan das Unaussprechliche, das in uns wohnt, durch Entstellung sowohl im Bild als auch in der Bewegung realisieren. Die Arbeit beider Künstler ist ein Versuch, mit den Grenzen des „Menschlichen“ und des „Körpers“ in Berührung zu kommen, um von dieser unbequemen Position aus „etwas Reales“ in der Beziehung zwischen Mensch und Körper zu reartikulieren.

Hands do not touch your precious Me ist die Suche nach diesem anderen Körper, nach diesem anderen Ausdruck, nach einer Welt, in der der Tod des Bestehenden der Geburt des Neuen den Weg bereitet.

© Danny Willems

A MEETING OF THREE UNIVERSES

ERWIN JANS, DRAMATURG OF **HANDS DO NOT TOUCH YOUR PRECIOUS ME**

EN

Was the meeting of choreographer and director Wim Vandekeybus, visual artist and performer Olivier de Sagazan, and electro-acoustic composer and sound designer Charo Calvo in Hands do not touch your precious me *simply serendipity? All three artists are on a quest for something essential in their work. Vandekeybus envisions the body as urge and reflex, de Sagazan looks at humanity as flesh and sculpture, and Calvo treats sounds as a physical object. Their paths meet at the crossroads of an origin tale, thousands of years old.*

Charo Calvo was the one to propose the myths about the Sumerian goddess Inanna and the hymns and devotions of her High Priestess, Enheduanna, as a potential starting point for the new performance. Calvo has been fascinated by this potent goddess and the vibrant personality of Enheduanna, the first author to be identified by name, for years. Above all, it was the theme of Inanna's radical transformation, more than the myth itself, that captured the imagination of this collaboration.

Hands do not touch your precious Me *is loosely based on two stories from the goddess Inanna's mythology – how she stole the 'Mes' from the god Enki and her descent into the underworld where she meets her sister, Ereshkigal. The 'Mes' are the divine decrees on life, the essential building blocks of culture and civilization. By stealing the 'Mes', Inanna becomes a rich and powerful, wise ruler. However, during her descent into the underworld, she must renounce all her possessions. Her confrontation with her sister, Inanna's dark, unconscious alter ego, is a confrontation with the cruel death she must suffer before she can be reborn. Inanna represents the extremes of courage, strength, wisdom, purity and fertility as well as their counterparts. The two movements – the acquisition of property and power on the one hand and their total loss, on the other – provide the three artists Vandekeybus, de Sagazan and Calvo with the opportunity to give substance to the extremes, conflicts, and acute tensions of human existence.*

American researcher Betty De Shong Meador describes Inanna as follows: "Inanna was the only Mesopotamian deity whose character so prominently included contradictions... In her actions, Inanna exhibits both benevolent light and threatening dark. Her violence and destructiveness go beyond the boundaries of tolerable human behaviour. She carries light and dark to their extremes. Inanna's immense popularity in antiquity must be related in part to the fact that she could reflect not only the best in human nature, but she could also exhibit what is abhorrent, unpleasant, dirty, sinful, terrifying, abnormal, perverse, obsessive, murderous, mad and violent." It is this extreme duality that makes her character relevant today. For the role of Inanna, Wim Vandekeybus called on Lieve Meeussen, who launched her career in Les porteuses de mauvaises nouvelles *(1989) and danced with Ultima Vez for over a decade. Olivier de Sagazan plays the role of Ereshkigal, the sister and dark shadow of Inanna, who reigns in the underworld, which is not only a world of death and destruction but also of imagination and transformation. Wim Vandekeybus is King Enki who 'sells' his Mes in front of a camera with which he records fragments of the event in projected images during the performance. The dancers each represent a Me, a quality, and undergo a radical transformation just like the other characters.*

Wim Vandekeybus and Olivier de Sagazan are united by their shared understanding of the human body's process of deformation and transformation. De Sagazan pursues this visually with clay and paint, while Vandekeybus uses spontaneous movements to evoke animal instinct. They join forces to try to place a nude, a body and a flesh simultaneously, centre and border, interiority and exteriority.

For years, Olivier de Sagazan has been transforming his own body into a sculpture, under thick layers of clay and paint. In his hands the 'Holy Face' tilts towards a kind of 'Meathead': a battlefield littered with conflicts and tensions, symptomatic of a subject always in search of an identity to find, torn between the puppet and the puppeteer who created it. Thus, he reaches a form of 'humanimality', where the boundaries of genus and species implode one by one. In de Sagazan's performances, male bodies transform into female ones, and human bodies transform into animals, monsters, and objects. He literally wipes every existing shape and form off to create new ones. "I am flabbergasted to see to what degree people think it's normal to be alive. Disfigurement in art is a way to return to real life!" Wiping away or disfiguring the socially coded body is an artistic strategy to reveal a deeper truth that is never stable and continues to transform over and over again.

For Wim Vandekeybus, there has always been the notion of a 'return'. This return was already present in the enigmatic title of his first production, What the Body Does Not Remember *(1987). Vandekeybus himself has described this as "(a) return to something real in movement, which others called dance". This return, this reminiscence, this deterritorialization has many names: the instinctive, the intuitive, the physical, the risk, the danger, the animal, the unconscious, the irrational, the mythical, etc.; terms that confront us and provide a sense of humility, since they refer to something that moves beyond mere language and symbolic order, or that inhabits them, never in a tangible or palpable way, but rather as energy and intensity, drive and passion. In Vandekeybus' performances – especially in the beginning of his career – the body is detached from its forms, which were coded by society and culture and subjected to instinctive reactions, imaginary disasters and the excessive physical energy of other bodies. It is on this border that Vandekeybus brings together the masculine and the feminine, the human and the animal and – in his later shows – the individual and the community.*

About his collaboration with Olivier de Sagazan, Wim Vandekeybus says: "I have been fascinated with the work of Olivier de Sagazan for a long time. I feel a strong connection with his universe, which is steeped in obsessions that also feature in my work, despite us often using different mediums to analyse them. A few months ago, he contacted me with a request for both of us to step outside our personal boundaries and merge our worlds together. I was honoured. After a week studying each other's working methods, I realised the way he shapes disfigurements with clay and paint rhymes with the instinctive impulses that my dancers convey with movement. Sculpting chaos and the need to break free from all we know, dominated by laws and boundaries, are indestructible means of expression we share. The power of transformation and the extreme forms it assumes are very close to the radical concepts of birth and death. By surrendering to the instinctive and the inner self, banality makes way for what hides beneath the surface of everyday life. I believe Olivier and I enrich and inspire each other in a fundamental way, but at the same time, we also force ourselves to leave the safety of what we know behind to transcend time, space and knowledge."

Many of Wim Vandekeybus' performances are based on archetypical conflicts and situations. His 'return to something real in movement' – which is the starting point of his dance language – is echoed in his 'return' to myths, to stories that tell of elementary conflicts. In a sense, myths are instinctive narrative reactions of the imagination to threat, danger and death. In recent years, Wim Vandekeybus has staged contemporary versions of Oedipus *(Jan Decorte) and* The Bacchae *(Peter Verhelst), amongst others. But productions such as* Puur *(2006),* Menske *(2007),* Mockumentary of a Contemporary Saviour *(2017), and* TrapTown *(2018) also have a clear mythical substratum. These are performances in which the fears and longings, the unconscious and the internal violence of a community are portrayed. In* TRACES *(2019), he tackles the violent conflict between humans and animals, between nature and civilisation.*

Charo Calvo has been an integral part of Ultima Vez from its beginnings – initially as a dancer, and afterwards as a composer and sound designer. The electroacoustic music she has composed for Hands do not touch your precious Me*, parallels the same dual movement of destruction and construction manifest in the dance and clay sculptures. Calvo treats sound as an object, as a sculpture to be built; sounds and tones are extracted from their context, isolated, repeated and combined until finally something new emerges from this process: "These interactions trigger sensations in us that are not auditory; individual sounds evoke tactile and mental images. The computer's technological capacity to record, capture, and collect sounds makes it possible for me to use them as objects. I shape a sound in the same way that a sculptor chisels stone. I am continually altering its nature, shape, and colour. I select a specific time interval and freeze it, make it disappear for all eternity or repeat it as much as I like until imperceptibly, I begin to hear something else. I can take and mix several of these objects into one that is completely new, that was never there before, and then make it appear in space through the vibrating speakers."*

In Hands do not touch your precious Me *the body is pushed to the limits, in which destruction and construction come together, in which deforming is also giving form. A symbolic confrontation with death – the ultimate deletion, the last reality – to confirm the thirst for life both of the body and in the body. Both for Vandekeybus and de Sazagan, the clear brutality and aggressiveness do not reflect a nihilistic attitude or a refusal of life. On the contrary. Via their work they search for a vitality that got lost in the codes, forms and conformities imposed upon us by morality and society. For these two creators, the disfiguration clearly appears as a strategy to get out of the mimesis and codes that constrain us. It is a quest for a sign language that defies internalisation and psychoanalysis, that rejects clear-cut identity. As a result, body and face are transformed beyond the human into the animal, the monstrous, and even the object-oriented. In their performances, Vandekeybus and de Sagazan want to realise the unspeakable that inhabits us through disfiguration, both in image and movement. The work of both artists is an attempt to come into contact with the boundaries of the 'human' and the 'body', to rearticulate 'something real' in the relationship between man and body starting from that uncomfortable position.*

Hands do not touch your precious Me *is the search for that other body, for that other expression, for a world in which the death of the existing announces the birth of the new.*

PRESSESTIMMEN
PRESS EXCERPTS

Die elektroakustische Klanglandschaft der spanischen Komponistin Charo Calvo – mit ihrem makellosen Sound – erweist sich als der Kitt, der die Performance zusammenhält. […] Mit dieser Arbeit wirft uns Wim Vandekeybus einen tausend Jahre alten Mythos direkt zu. Er zwingt ihn uns nicht auf, sondern zeigt mit kiloschwerem Ton, einer brillanten Klangkulisse und sieben talentierten Muskelpaketen, die sich fast schneller als das Licht bewegen, wie jeder Mensch und jede Gemeinschaft wie Inanna ständig darum ringt, eine andere und möglichst bessere Version ihrer oder seiner selbst zu werden.

Els Van Steenberghe, *Knack*

EN

The electroacoustic soundscape – with its flawless sound – by Spanish composer Charo Calvo turns out to be the glue that binds together the performance. […]

With this piece, Wim Vandekeybus chucks a thousand-year-old myth directly into our laps. He does not force it upon us, but uses kilograms of clay, a brilliant soundscape and seven talented bundles of muscles who move almost faster than light, to show how, like Inanna, every person and each people continuously struggle to be a different and preferably better version of themselves.

Els Van Steenberghe, *Knack*

Diese Verbindung [mit de Sagazan und Charo Calvo] ist genau das Richtige und rückt Vandekeybus‘ Obsession mit dem Körper in ein einzigartiges, neues Licht. Sie manifestiert sich hier als eine seltsame und faszinierende ‚terra incognita‘. […]
All dieses Herumhantieren mit Lehm, der in jede Pore eindringt, hat etwas Abstoßendes, wie eine absichtliche Entstellung von allem, was uns menschlich macht: Gesicht, Körper, Haltung, Geschlechtsmerkmale. Alles entgleitet in eine amorphe Materie. Gleichzeitig ist es nicht schwer, sich vorzustellen, dass mit all dieser Selbstbeschmutzung ein seltsames Vergnügen, ein wildes Verlangen verbunden ist, ein skrupelloses Versinken in all dem, was wir zu vermeiden gelernt haben.

Pieter T’Jonck, *Pzazz*

EN

This partnership [with de Sagazan and Charo Calvo] is dead on target and casts Vandekeybus’ obsession with the body into a unique, new light. It manifests here as a strange and fascinating ‘terra incognita’. […]

All this messing around with clay penetrating every pore has something repulsive about it, like an intentional degeneration of everything that makes us human: face, body, posture, gender traits. Everything slips away into an amorphous matter. At the same time, it’s not difficult to imagine that an odd pleasure, a wild desire is associated with all that self-soiling, an unscrupulous subsiding of everything we have learned to avoid.

Pieter T’Jonck, Pzazz

© Danny Willems

BIOGRAFIEN
BIOGRAPHIES

WIM VANDEKEYBUS

Wim Vandekeybus (Belgien) ist ein Choreograf, Tänzer, Filmemacher und Fotograf. Er gründete seine Tanzkompanie Ultima Vez Mitte der achtziger Jahre. Mit seiner ersten Performance *What the Body Does Not Remember* (1986) gelang ihm ein bemerkenswertes künstlerisches Debüt. Mit seinen Performances hat Vandekeybus in den letzten Jahrzehnten im In- und Ausland Meilensteine in der Entwicklung des modernen Tanzes gesetzt. In seiner Bewegungssprache treffen Intuition, Impuls und Instinkt auf Energie, Risiko und Gefahr, was seine dramatische Weltanschauung voller Dynamik und Konflikt zum Ausdruck bringt. Seine Arbeiten zeichnen sich durch die fast obsessive Wiederholung eines einzigen Motivs aus: der Reaktion von Menschen auf extreme Situationen. In diesem Zusammenhang legt er besonderen Wert auf das, was er den „Moment der Katastrophe“ nennt – was nicht ausschließt, dass auch Humor, Verspieltheit und eine gewisse scherzhafte Unbeschwertheit mit einbezogen werden. Vandekeybus‘ Performances haben die Form assoziativer Montagen mit einer Vorliebe für die Überschreitung von Grenzen zwischen den Disziplinen. (Live-)Musik, Video und Film sind nicht nur integraler Bestandteil seiner theatralen Ausdrucksform, sondern sogar Hauptantriebskräfte seiner Performances. „Für mich muss die Form jedes Mal anders sein. Deshalb mache ich manchmal eine extrem musikalische Performance (*nieuwZwart*), dann ein Projekt, das auf den Erfahrungen einer einzelnen Person basiert (*Monkey Sandwich*), dann entdecke ich wieder einen Stoff in der klassischen Mythologie (*Oedipus/bêt noir* oder *Die Bakchen*) oder mache ein analytisches Stück, in dem Theatralität eine wichtige Rolle spielt (*Talk to the demon*).“

EN

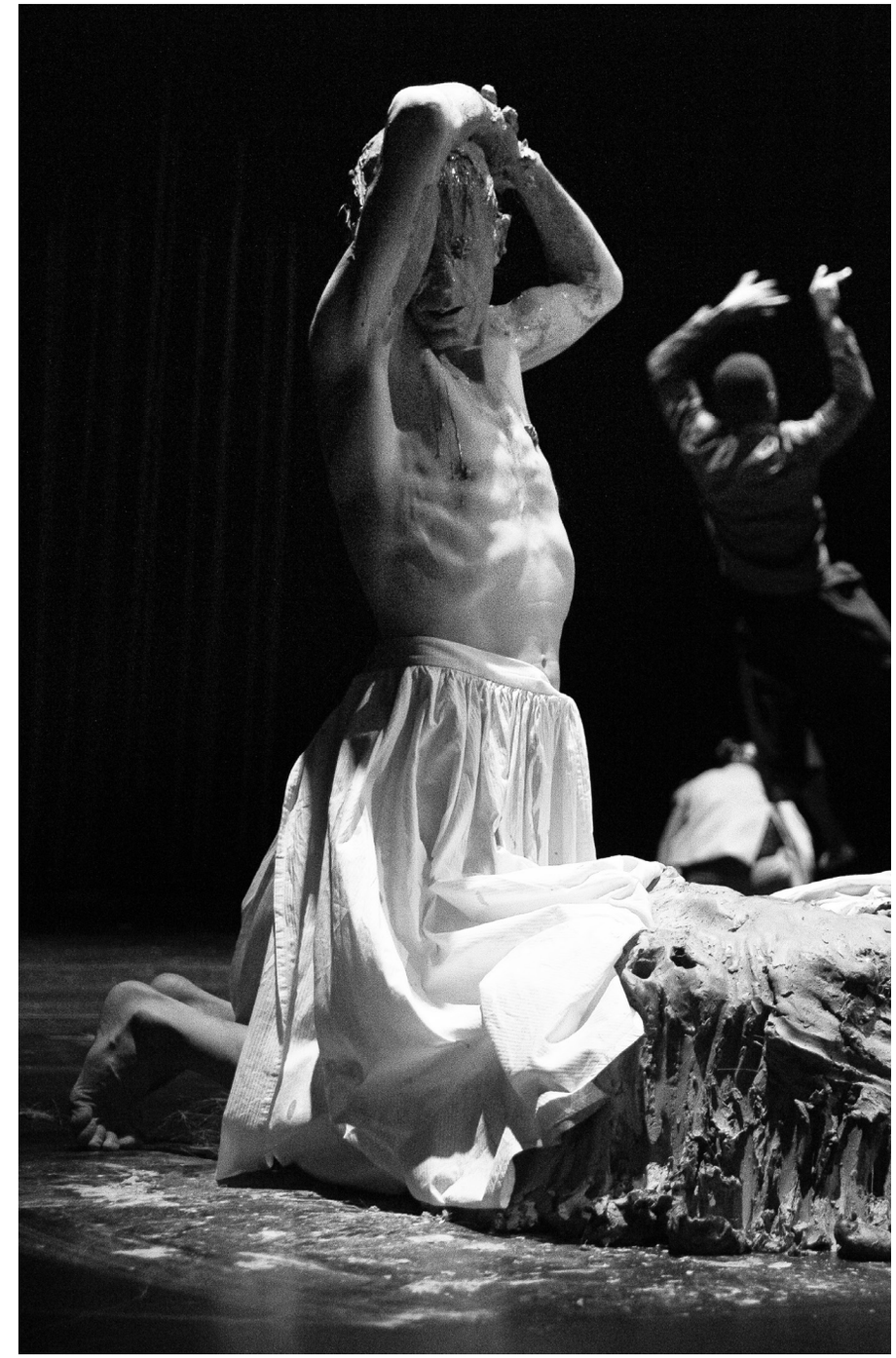
Wim Vandekeybus (Belgium) is a choreographer, dancer, filmmaker and photographer. He founded his dance company Ultima Vez in the mid-eighties. He made a remarkable artistic debut with his first performance What the Body Does Not Remember *(1986). Vandekeybus has created milestones in the development of modern dance with his performances over the last few decades, at home and abroad. His language of movement juxtaposes intuition, impulse and instinct with energy, risk and danger, which exemplifies a dramatic Weltanschauung, full of dynamics and conflict. His work is characterised by almost obsessive reiterations of one single concern: how man responds to extreme situations. In this context, he attaches special importance to what he refers to as ‘the moment of catastrophe’ – which does not preclude his inclusion of humour, playfulness and a certain jocular light-heartedness. Vandekeybus’ performances take the form of associative montages with a penchant for crisscrossing borderlines between disciplines. (Live) music, video and film are not only integral to his mode of theatrical expression, but are actually the prime movers underlying the performances. “To me, the form has to be different every time. That is why I sometimes make an extreme musical performance (*nieuwZwart*) and then base a project on the experiences of one person (*Monkey Sandwich*) and then find a theme in classical mythology (*Oedipus/bêt noir *or* The Bacchae*), or make an analytical piece in which theatricality plays an important role (*Talk to the demon*).”*

OLIVIER DE SAGAZAN

Olivier de Sagazan (Kongo-Brazzaville) ist ein französischer Künstler, Maler, Bildhauer und Performer. Derzeit hat er mehr als dreihundert Performances in über zwanzig verschiedenen Ländern realisiert. Seine Arbeit hat zu zahlreichen Kooperationen mit Künstler*innen aus der Welt des Films und der Musik geführt, darunter Ron Frick, FKA Twigs, Mylène Farmer, Nick Knight, Gareth Pugh, Mario Sorrenti, Bartosz Konopka, und Qiu Yang. Er hat auch mehrere Buchveröffentlichungen vorzuweisen. Bei der Arbeit mit Lehm und Farbe überzieht de Sagazan seinen Körper mit einer Schicht nach der anderen und wird zu einer lebendigen Skulptur. Diese Metamorphose führt zur Auslöschung seiner eigenen Identität. Er verschmilzt mit dem Lehm, der wie eine Erweiterung seines Körpers wird. Seine Performance ist ein ebenso verzweifelter wie leidenschaftlicher Kampf mit dem Material, in dem er versucht, die verborgenen Seiten unserer Persönlichkeiten zu enthüllen. Für de Sagazan ist die Entstellung in der Kunst ein kreativer Prozess, der unsere Aufmerksamkeit auf die Fremdartigkeit des Körpers und des Lebens lenkt. „Es ist eine Form der Katharsis und eine große Freude, mein Gefühl, in dieser Welt zu existieren, ohne irgendetwas zu verstehen, laut und stolz zum Ausdruck bringen zu können, während meine Zeitgenossen im modernen Leben die Fremdheit des ‚in die Welt Geworfen-Seins' ohne Frage zu akzeptieren scheinen. Eine Performance ist für mich wie eine Singularität im Raum des Lebens, wo ich plötzlich das Recht und die Pflicht habe, dieses Erstaunen zu manifestieren".

EN

Olivier de Sagazan (Congo-Brazzaville) is a French artist, painter, sculptor and performer. He has currently been in more than three hundred performances in over twenty different countries. His performances have led to numerous collaborations with artists from the world of cinema and music, such as Ron Frick, FKA Twigs, Mylène Farmer, Nick Knight, Gareth Pugh, Mario Sorrenti, Bartosz Konopka, Qiu Yang. He also has several book publications to his name. Working with clay and paint, de Sagazan coats his body with layer upon layer and becomes a living sculpture. This metamorphosis eventually erases his own identity. He merges with the clay which becomes like an expansion of his body. His performance is a struggle with the material, both desperate and passionate, in an attempt to reveal the hidden sides of our personalities. For de Sagazan, disfiguration in art is a creative process used to draw our attention to the strangeness of the body and life. "There's a form of catharsis and a great joy in being able to state loudly and proudly my feeling of existing in this world without understanding anything, when conversely in modern life, my contemporaries seem to accept without question the strangeness of being 'thrown into the world'. A performance is for me like a singularity in the space of life, where I suddenly have the right and the duty to manifest this astonishment."



© Danny Willems

CHARO CALVO

Charo Calvo (Spanien) ist eine elektroakustische Komponistin, Sounddesignerin und Wissenschaftlerin. Nach ihrer Karriere als Tänzerin bei Ultima Vez studierte sie elektroakustische Komposition am Königlichen Konservatorium Mons. Sie unterrichtet Medienkomposition am Königlichen Konservatorium von Mons, am RITS und an der LUCA School of Arts in Brüssel. Ihre Arbeit manifestiert sich in einem breiten Spektrum von Medien und ist in internationalen Produktionshäusern und auf Festivals bei Tanzperformances, im Theater, im Kino, im Radio und als Teil von Installationen zu hören. Neben ihrer Arbeit mit Ultima Vez hat sie u. a. mit Inne Goris, Sidi Larbi Cherkaoui, Les Ballets C de La B, Lotte van den Berg und Jan Fabre zusammengearbeitet. Sie experimentiert und forscht leidenschaftlich gern, um die Dramaturgie des Klangs in jedem neuen Kontext neu zu erfinden. Ihr Radiokunstwerk *Phonobiography #1* wurde 2014 mit dem Palma Ars Acustica EBU ausgezeichnet. *Qualia* stand auf der Shortlist für die Palma 2017 und gewann im selben Jahr den Phonurgia Nova Award in Paris. Alle ihre bisherigen Klangkunstwerke wurden bei verschiedenen Festivals und Wettbewerben in Europa ausgezeichnet. „Ich höre im Schlaf, es gibt kein auditives Äquivalent für die Augenlider in meinem Körper. Klang ist Vibration, Energie in Bewegung. Bei der Interaktion von Klängen geht es immer um Übertragungsaustausch, Reaktion oder energetischen Konflikt. [...] Ich arbeite an meinem Material, baue allmählich Strukturen auf, bewege mich hin und her zwischen dem Akt des Komponierens und dem Akt des Hörens."

EN

Charo Calvo (Spain) is an electroacoustic composer, sound designer, and academic. Following her career as a dancer with Ultima Vez, she studied electroacoustic composition at the Mons Royal Conservatory. She teaches media composition at Mons Royal Conservatory, RITS, and LUCA School of Arts in Brussels. Her work manifests across a wide range of media and can be heard in international houses and at festivals during dance performances, at the theatre, cinema, on the radio, and in installations. In addition to her work with Ultima Vez, she has collaborated with Inne Goris, Sidi Larbi Cherkaoui, Les Ballets C de La B, Lotte van den Berg, and Jan Fabre, amongst others. She is passionate about experimentation and research, about reinventing the dramaturgy of sound in every new context. Her radio art piece Phonobiography #1 *received the 2014 Palma Ars Acustica EBU.* Qualia *was shortlisted for the Palma 2017 and won the Phonurgia Nova Award in Paris that same year. All her sound art pieces so far have received an award in several festivals and contests in Europe. "I hear in my sleep, there is no aural equivalent for the eyelids within my body. Sound is vibration, energy in movement. Interaction of sounds is always about transmission exchange, reaction or energetic conflict. [...] I work on my material, building structures gradually, moving to and fro between the act of composing and the act of listening."*

BORNA BABIC

Borna Babić studierte bei Codarts in Rotterdam (Niederlande). Während eines Praktikums arbeitete er mit Marina Mascarell und dem Club Guy & Roni's Poetic Disasters Club. Nach Abschluss seines Praktikums bewarb er sich bei Club Guy & Roni und wurde Teil der *Mechanical Ecstasy* Tour. 2018 gewann er den Scapino Production Award beim Internationalen Choreografiewettbewerb in Hannover. Neben *Hands do not touch your precious Me* trat er auch in *Bakchai* und *TRACES* von Wim Vandekeybus auf.

EN

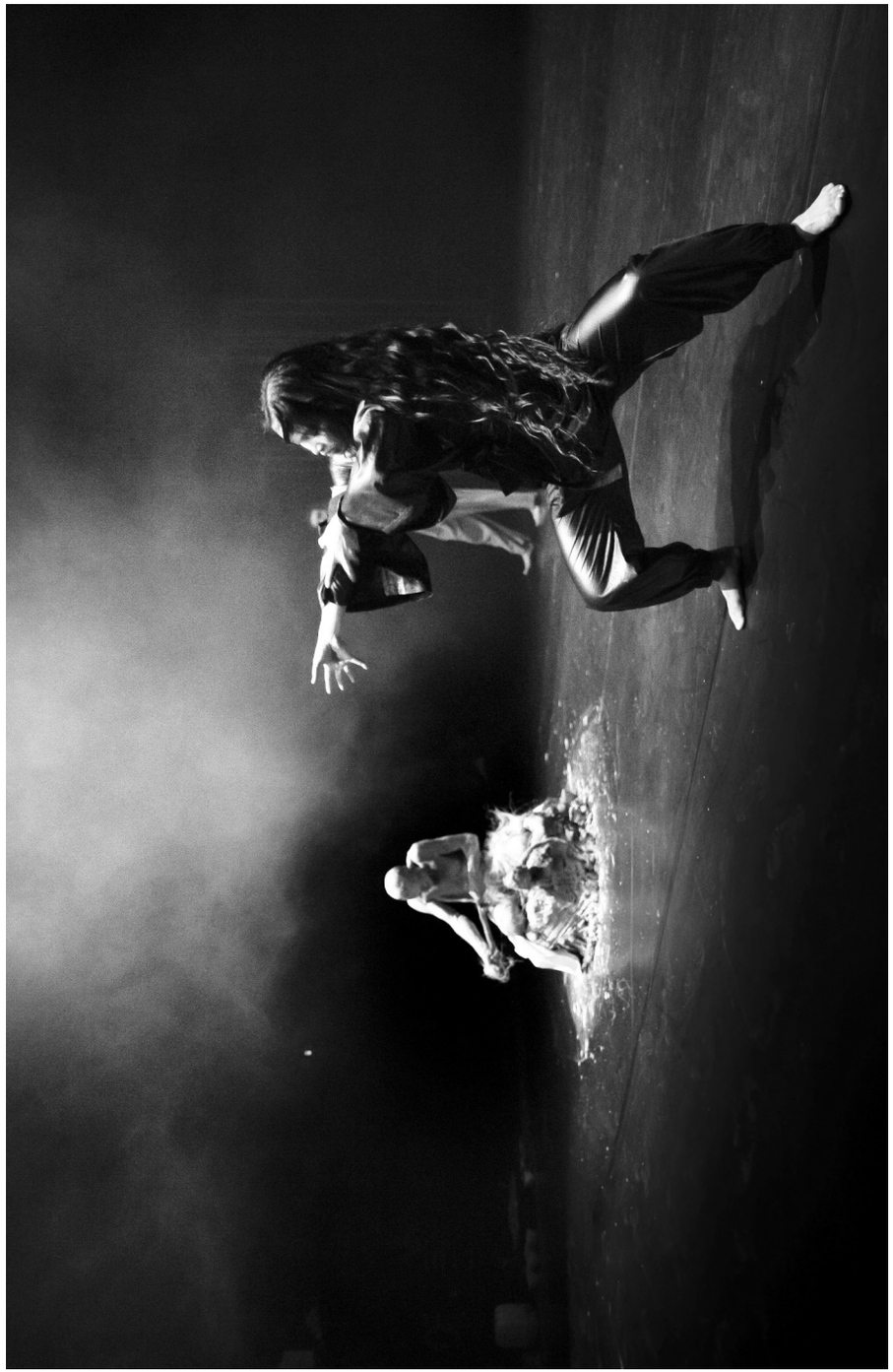
Borna Babić studied at Codarts in Rotterdam, the Netherlands. As part of his internship, he collaborated with Marina Mascarell and Club Guy & Roni's Poetic Disasters Club. On completing his internship, he applied to stay on at Club Guy & Roni and become part of the Mechanical Ecstasy *tour. He won the Scapino Production Award at the International Choreographic Competition Hannover in 2018. In addition to* Hands do not touch your precious Me*, he also performed in Wim Vandekeybus'* Bakchai *and* TRACES*.*

MAUREEN BATOR

Maureen Bator studierte sowohl Ballett als auch Zeitgenössischen Tanz an der Creation DANSE Simiane in Südfrankreich. Sie setzte ihr Studium an der Coline School of Interpretative Dance in Istres fort. Maureen trat in Projekten von Marie-Pierre Galus mit Barbara Amar und in der Kompanie l'Australoquintett auf. Im Jahr 2016 zog sie nach Brüssel, um bei P.A.R.T.S. zu studieren, wo sie 2019 ihren Abschluss machte. Maureen gab ihr Debüt mit Ultima Vez in *TRACES* und tanzt derzeit in *Hands do not touch your precious Me*.

EN

Maureen Bator studied ballet as well as contemporary dance at Creation DANSE Simiane in southern France. She continued the pursuit of her studies at the Coline school of interpretive dance in Istres. Maureen has performed in projects by Marie-Pierre Galus with Barbara Amar and accompanied by the l'Australoquintet. She moved to Brussels in 2016 to study at P.A.R.T.S, which she graduated from in 2019. Maureen made her debut at Ultima Vez in TRACES*, and is currently also dancing in* Hands do not touch your precious Me*.*



© Danny Willems

DAVIDE BELOTTI

Davide Belotti entdeckte im Alter von elf Jahren seine Liebe zum Hip-Hop. Im Jahr 2014 beschloss er, Unterricht in Floorwork und Release-Technik zu nehmen, um sein Handwerk zu verfeinern. Er nimmt häufig an Workshops teil, die von Künstler*innen aus der europäischen Tanzwelt organisiert werden, um seinen Tanzhorizont zu erweitern. Belotti debütierte als professioneller Tänzer mit der Kompanie Ultima Vez in *TRACES* und ist nun auch in *Hands do not touch your precious Me* zu sehen.

EN

Davide Belotti fell in love with hip-hop at the age of eleven. He decided to take lessons in floorwork and release technique in 2014, as part of his efforts to refine his craft. He frequently participates in workshops organised by performers from the world of European dance, in a constant effort to broaden his horizons as a dancer. Belotti debuted as a professional dancer with the Ultima Vez company in TRACES *and can now also be seen in* Hands do not touch your precious Me.

PIETER DESMET

Pieter Desmet schloss 2018 sein Studium am Königlichen Konservatorium Antwerpen ab. Danach war er in Stücken von Ricardo Ambrózio, Min Hee Bervoets, Guy Cassiers und Maud Le Pladec zu sehen. Desmet ist Gründer des Blackyard Collective und Gastdozent an verschiedenen Konservatorien. Nach *TRACES* ist *Hands do not touch your precious Me* seine zweite Zusammenarbeit mit Ultima Vez.

EN

Pieter Desmet graduated from the Royal Conservatoire Antwerp in 2018. Afterwards, he could be seen in productions by Ricardo Ambrózio, Min Hee Bervoets, Guy Cassiers and Maud Le Pladec. Desmet is the founder of Blackyard Collective and is a guest lecturer at a variety of conservatories. After TRACES, Hands do not touch your precious Me *is his second collaboration with Ultima Vez.*

ANNA KARENINA LAMBRECHTS

Anna Karenina Lambrechts machte ihren Abschluss an der Fontys School of the Arts in Tilburg in den Niederlanden und zog dann nach Brüssel. Seit 2017 ist sie Mitglied der Anton Lachky Company und tanzt in drei Inszenierungen: *Cartoon*, *Family Journey* und *Ludum*. Ihre erste Ultima Vez Produktion war *Go Figure Out Yourself*, gefolgt von *TRACES* und aktuell *Hands do not touch your precious Me*.

EN

Anna Karenina Lambrechts graduated from the Fontys School of the Arts Tilburg in the Netherlands, after which she relocated to Brussels. She has been a member of the Anton Lachky Company since 2017, dancing in three productions: Cartoon, Family Journey *and* Ludum. *Her first Ultima Vez production was* Go Figure Out Yourself, *followed by* TRACES, *and currently,* Hands do not touch your precious Me.

MARIA KOLEGOVA

Maria Kolegova begann ihre Tanzkarriere im Alter von fünf Jahren an einer Ballettschule in Russland. Später, während ihres Studiums an der School of Contemporary Dance in Jekaterinburg, entdeckte sie weitere Disziplinen wie Jazz, Folk Dance, Kampfsport und Yoga. 2005 gewann sie den ersten Preis bei einem internationalen Wettbewerb für Zeitgenössischen Tanz mit einem Solo von L. Aleksandrova. Ihre erste Zusammenarbeit mit Wim Vandekeybus fand 2012 bei der Wiederaufnahme von *What the Body Does Not Remember* statt; es war die erste von vielen seiner Produktionen, in denen sie tanzen sollte.

EN

Maria Kolegova began her dancing career at the age of five at a ballet school in Russia. Later, during her studies at the School of Contemporary Dance in Yekaterinburg, she discovered other disciplines, such as jazz, folk dance, martial arts, and yoga. In 2005, she won first prize in an international contemporary dance competition with a solo by L. Aleksandrova. Her first collaboration with Wim Vandekeybus was in 2012 for the revival of What the Body Does Not Remember*; it was the first of many of his productions that she would dance in.*

LIEVE MEEUSSEN

Lieve Meeussen war neunzehn Jahre alt, als sie 1989 spontan für Wim Vandekeybus' *Les porteuses de mauvaises nouvelles* vortanzte. In den folgenden Jahren reiste sie mit Ultima Vez in einer Reihe von Produktionen um die Welt. Sie trat auch als Tänzerin und Schauspielerin in Filmen und Stücken anderer Künstler*innen und Regisseur*innen auf, darunter Inne Goris und Dirk Hendrikx. Neben ihrer Arbeit als Performerin ist Lieve seit 2000 auch als Kostümbildnerin für Theaterschaffende wie Grace Ellen Barkey, Inne Goris, Seppe Baeyens und Raven Ruell tätig.

EN

Lieve Meeussen was nineteen years old when she spontaneously auditioned for Wim Vandekeybus' Les porteuses de mauvaises nouvelles *in 1989. In the years to follow, she would criss-cross the globe with Ultima Vez in a range of productions. She has also appeared as a dancer and actress in films and stage performances by other producers and directors, to include Inne Goris and Dirk Hendrikx. In addition to her work as a performer, Lieve has also acted as a costume designer since 2000 for theatre producers, such as Grace Ellen Barkey, Inne Goris, Seppe Baeyens, and Raven Ruell.*

MUFUTAU YUSUF

Mufutau Yusuf lernte den Zeitgenössischen Tanz im Alter von 16 Jahren bei der Dublin Youth Dance Company kennen und debütierte zwei Jahre später in der Inszenierung *Fall and Recover* des Irish Modern Dance Theatre als professioneller Tänzer, woraufhin er regelmäßig in den Stücken dieser Kompanie auftrat. Anschließend absolvierte er ein Bachelor-Studium an der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD), das er 2016 abschloss. Seitdem hat Mufutau mit verschiedenen Choreograf*innen zusammengearbeitet und auch eigene künstlerische Arbeiten entwickelt. Bei Ultima Vez tanzte er in *TrapTown*, *TRACES* und jetzt in *Hands do not touch your precious Me*.

EN

Mufutau Yusuf was introduced to contemporary dance at the Dublin Youth Dance Company when he was sixteen and became part of that world professionally two years later in the Irish Modern Dance Theatre's production of Fall and Recover*; afterwards, he became a staple feature in the company's productions. He then enrolled in a bachelor's programme at the Salzburg Experimental Academy of Dance, which he graduated from in 2016. Since then, Mufutau has collaborated with a variety of choreographers and also developed an artistic oeuvre of his own. At Ultima Vez, he has danced in* TrapTown, TRACES, *and now,* Hands do not touch your precious Me.

DO, 7. JULI

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Vollmond. Ein Stück von Pina Bausch
21:00, Burgtheater

FR, 8. JULI

Zusatzvorstellung
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Vollmond. Ein Stück von Pina Bausch
21:00, Burgtheater

Willi Dorner / Mani Obeya
ME – NMU – AMI
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

SA, 9. JULI

Choreographic Convention VII
Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) in collaboration with Judith Zagury and Nathalie Küttel (ShanjuLab)
Temple du présent – Solo pour octopus: Film
19:00, Volkstheater

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Vollmond. Ein Stück von Pina Bausch
21:00, Burgtheater

SO, 10. JULI

Choreographic Convention VII
Panel Discussions
What's Done / Undone
11:00 – 17:30, MQ – Libelle

Workshop Opening Lecture
«impressions'22»
16:00, Arsenal
Eintritt frei

a tg STAN & a R.B. Jérôme Bel production
Dances for an actress (Jolente De Keersmaeker)
19:00, Akademietheater

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Vollmond. Ein Stück von Pina Bausch
21:00, Burgtheater

Willi Dorner / Mani Obeya
ME – NMU – AMI
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

MO, 11. JULI

Geumhyung Jeong
Spa & Beauty
17:00 + 21:00, mumok

Installationseröffnung
Geumhyung Jeong
Spa & Beauty
7ways
18:00, mumok
Eintritt frei

ImPulsTanz Classic
Simon Mayer / Kopf Hoch
SunBengSitting
20:00, Akademietheater

Choreographic Convention VII
Claudia Bosse
ORACLE and SACRIFICE oder die evakuierung der gegenwart
22:00, Odeon

DI, 12. JULI

Geumhyung Jeong
Spa & Beauty
18:00, mumok

[8:tension]
Sara Lanner
MINING MINDS
19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Anne Teresa De Keersmaeker, Amandine Beyer / Rosas, Gli Incogniti
Mystery Sonatas / for Rosa
21:00, Volkstheater

MI, 13. JULI

Choreographic Convention VII
Dig Up Productions / Elisabeth Tambwe
SALON SOUTERRAIN: BODIES IN TRANSFORMATION
17:00, MQ – Libelle

[8:tension]
Susanne Songi Griem with Pete Prison IV and Agnes Bakucz Canàro
Library of Unfinished Memories // Fisch und Schwan in Negligé
19:00, Schauspielhaus

Zusatzvorstellung
Anne Teresa De Keersmaeker, Amandine Beyer / Rosas, Gli Incogniti
Mystery Sonatas / for Rosa
21:00, Volkstheater

Cie. Mathilde Monnier
RECORDS
21:00, Akademietheater

DO, 14. JULI

Musikvideoprogramm
Fokus auf Tanz und Choreografie
Alive
14. Juli, 18:00
Österreichisches Filmmuseum

SPIELPLAN / TIMETABLE

Geumhyung Jeong
7ways
19:00, mumok

[8:tension]
Sara Lanner
MINING MINDS
19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Musikvideoprogramm
International
Into the Groove
14. Juli, 20:30
Österreichisches Filmmuseum

Anne Teresa De Keersmaeker, Amandine Beyer / Rosas, Gli Incogniti
Mystery Sonatas / for Rosa
21:00, Volkstheater

FR, 15. JULI

Cie. Mathilde Monnier
RECORDS
21:00, Akademietheater

Zusatzvorstellung
Anne Teresa De Keersmaeker, Amandine Beyer / Rosas, Gli Incogniti
Mystery Sonatas / for Rosa
21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Party
A-Side
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

SA, 16. JULI

Geumhyung Jeong
Rehab Training
18:00, mumok

[8:tension]
Susanne Songi Griem with Pete Prison IV and Agnes Bakucz Canàro
Library of Unfinished Memories // Fisch und Schwan in Negligé
19:00, Schauspielhaus

Choreographic Convention VII
Sergiu Matis
Hopeless.
21:00, Odeon

SO, 17. JULI

Zusatzvorstellung
Geumhyung Jeong
Rehab Training
16:00, mumok

Choreographic Convention VII
Lesung & Gespräch
Die Sprache zu Tage
Barbara Frischmuth & Esther Kinsky
17:00, MQ – Libelle

Simon Mayer / Kopf Hoch
Being Moved
19:00, Akademietheater

Jan Lauwers / Needcompany
All the good
21:00, Volkstheater

MO, 18. JULI

[8:tension]
Tiran Willemse
blackmilk (melancholia)
19:00, Schauspielhaus

Choreographic Convention VII
Sergiu Matis
Hopeless.
21:00, Odeon

DI, 19. JULI

KURIER-Gespräch mit Jan Lauwers
Moderation: Peter Jarolin
19. Juli, 19:00,
Volkstheater – Rote Bar

Jan Lauwers / Needcompany
All the good
21:00, Volkstheater

MI, 20. JULI

Grace Tjang (Grace Ellen Barkey) / Needcompany
MALAM / NIGHT
17:00 + 19:00, mumok

Buchpräsentation
Johannes Odenthal
ISMAEL IVO. Ich glaube an den Körper
Mit künstlerischen Beiträgen von Ultima Vez / Wim Vandekeybus & Dudu Tucci
19:00, Volkstheater
Eintritt frei mit Zählkarte

Philipp Gehmacher
In its Entirety
21:00, Akademietheater

[8:tension]
Tiran Willemse
blackmilk (melancholia)
21:00, Schauspielhaus

DO, 21. JULI

Akemi Takeya
Schrei X⁸
21:00, Odeon

FR, 22. JULI

Grace Tjang (Grace Ellen Barkey) / Needcompany
MALAM / NIGHT
17:00 + 19:00, mumok

[8:tension]
Mikko Niemistö
Odd Meters
19:00, Schauspielhaus

Ultima Vez / Wim Vandekeybus
Hands do not touch your precious Me
21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Classic
Geumhyung Jeong
Oil Pressure Vibrator
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

SA, 23. JULI

Akemi Takeya
Schrei X⁸
19:00, Odeon

Akram Khan Company
Jungle Book reimagined
21:00, Burgtheater

Zusatzvorstellung
ImPulsTanz Classic
Geumhyung Jeong
Oil Pressure Vibrator
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

SO, 24. JULI

[8:tension]
Boglárka Börcsök & Andreas Bolm
Figuring Age
16:00 + 18:00 + 20:00, mumok

[8:tension]
Mikko Niemistö
Odd Meters
19:00, Schauspielhaus

Ultima Vez / Wim Vandekeybus
Hands do not touch your precious Me
21:00, Volkstheater

MO, 25. JULI

Eva-Maria Schaller
FEMENINE
17:00, Goethehof in Kaisermühlen
Eintritt frei

LIBR'ARTS / Nadia Beugré
L'Homme rare
19:00, Odeon

Akram Khan Company
Jungle Book reimagined
21:00, Burgtheater

Michael Turinsky
Precarious Moves
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

DI, 26. JULI

[8:tension]
Boglárka Börcsök & Andreas Bolm
Figuring Age
16:00 + 18:00 + 20:00, mumok

Eva-Maria Schaller
FEMENINE
17:00, Goethehof in Kaisermühlen
Eintritt frei

[8:tension]
Maud Blandel feat. Maya Masse & Ensemble Contrechamps
Diverti Menti
19:00, MuTh

Zusatzvorstellung
Michael Turinsky
Precarious Moves
20:30, Kasino am Schwarzenbergplatz

Akram Khan Company
Jungle Book reimagined
21:00, Burgtheater

Elio Gervasi
ELIO SOLO
21:00, Schauspielhaus

MI, 27. JULI

Michael Turinsky
Precarious Moves
19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Ultima Vez / Wim Vandekeybus
Scattered Memories
21:00, Volkstheater

LIBR'ARTS / Nadia Beugré
L'Homme rare
21:00, Odeon

DO, 28. JULI

[8:tension]
Maud Blandel feat. Maya Masse & Ensemble Contrechamps
Diverti Menti
19:00, MuTh

Anne Juren
Sensorial Transference
19:00, Volkstheater – Dunkelkammer

ImPulsTanz Classic
Dada Masilo / The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Burgtheater

Elio Gervasi
ELIO SOLO
21:00, Schauspielhaus

FR, 29. JULI

Liquid Loft / Chris Haring
Modern Chimeras
19:00, Odeon

Ultima Vez / Wim Vandeybekus
Scattered Memories
21:00, Volkstheater

Robyn Orlin – City Theatre & Dance Group
in a corner the sky surrenders – unplugging archival journeys … # 1 (for nadia🖤)…
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

SA, 30. JULI

Lenio Kaklea
Sonatas and Interludes
19:00, MuTh

Zusatzvorstellung
Anne Juren
Sensorial Transference
19:00, Volkstheater – Dunkelkammer

Freestyle Dance Contest
Rhythm is a Dancer
20:15, Arsenal
Pay what it's worth to you; First come, first served

ImPulsTanz Classic
Dada Masilo / The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Burgtheater

[8:tension]
Djibril Sall
evening.haiku
21:00, Schauspielhaus

SO, 31. JULI

Liquid Loft / Chris Haring
Modern Chimeras
19:00, Odeon

Anne Juren
Sensorial Transference
19:00, Volkstheater – Dunkelkammer

ImPulsTanz Classic
Dada Masilo / The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Burgtheater

Florentina Holzinger
TANZ. Eine sylphidische Träumerei in Stunts
21:00, Volkstheater

Robyn Orlin – City Theatre & Dance Group
in a corner the sky surrenders – unplugging archival journeys … # 1 (for nadia🖤)…
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

MO, 1. AUGUST

Alexander Gottfarb
Encounters #3
16:00 – 22:00, Nelson-Mandela-Platz

Installationseröffnung
Geumhyung Jeong
Homemade RC Toys
17:00, Akademie der bildenden Künste Wien – Säulenhalle
Eintritt frei

Philipp Gehmacher
The Slowest Urgency (an environment)
18:00, mumok

Vernissage
Félix-Antoine Morin
Asemic Sound Mappings
18:00, Leopold Museum

Lenio Kaklea
Sonatas and Interludes
19:00, MuTh

Benoît Lachambre / Félix-Antoine Morin
Cathartic Quest
19:30, Leopold Museum

Zusatzvorstellung
Anne Juren
Sensorial Transference
19:00, Volkstheater – Dunkelkammer

Cie. Ivo Dimchev
In Hell with Jesus
21:00, Akademietheater

Geumhyung Jeong
Homemade RC Toys
21:00, Akademie der bildenden Künste Wien – Säulenhalle

[8:tension]
Djibril Sall
evening.haiku
23:00, Schauspielhaus

DI, 2. AUGUST

Alexander Gottfarb
Encounters #3
16:00 – 22:00, Nelson-Mandela-Platz
Eintritt frei

Clara Furey
Dog Rising
19:00, Odeon

Florentina Holzinger
TANZ. Eine sylphidische Träumerei in Stunts
21:00, Volkstheater

[8:tension]
Ana Pi
The Divine Cypher
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

MI, 3. AUGUST

Alexander Gottfarb
Encounters #3
16:00 – 22:00,
Nelson-Mandela-Platz
Eintritt frei

Philipp Gehmacher
The Slowest Urgency (an environment)
18:30, mumok

Florentina Holzinger
TANZ. Eine sylphidische Träumerei in Stunts
21:00, Volkstheater

Cie. Ivo Dimchev
In Hell with Jesus
21:00, Akademietheater

DO, 4. AUGUST

Alexander Gottfarb
Encounters #3
16:00 – 22:00,
Nelson-Mandela-Platz
Eintritt frei

[8:tension]
Ana Pi
The Divine Cypher
19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Clara Furey
Dog Rising
21:00, Odeon

Geumhyung Jeong
Homemade RC Toys
21:00, Akademie der bildenden Künste Wien – Säulenhalle

FR, 5. AUGUST

Alexander Gottfarb
Encounters #3
16:00 – 22:00,
Nelson-Mandela-Platz
Eintritt frei

Israel Galván
Radio Concert
19:00, ORF RadioKulturhaus

[8:tension]
Davi Pontes & Wallace Ferreira
Repertório N.2
19:00, mumok

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble
The Köln Concert
21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Party
B-Side
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

SA, 6. AUGUST

Final Workshop Showing
«expressions'22»
16:00, Arsenal
Eintritt frei

HipHop & House Battle
Flavourama Vienna
18:00, Arsenal
Performance Situation Room

Life Long Burning: Creative Crossroads Artists, Cycle 2
Welcome to the pleasure…
18:00 – 20:00, Leopold Museum

Tanz*Hotel
TIME*SAILORS IV – The Return
19:00, Odeon
Filmvorführung

Damien Jalet
Mist
& Buchpräsentation
Damien Jalet & Kohei Nawa
vessel/mist/planet [wanderer]
20:30, Österreichisches Filmmuseum

Israel Galván
Radio Concert
21:00, ORF RadioKulturhaus

SO, 7. AUGUST

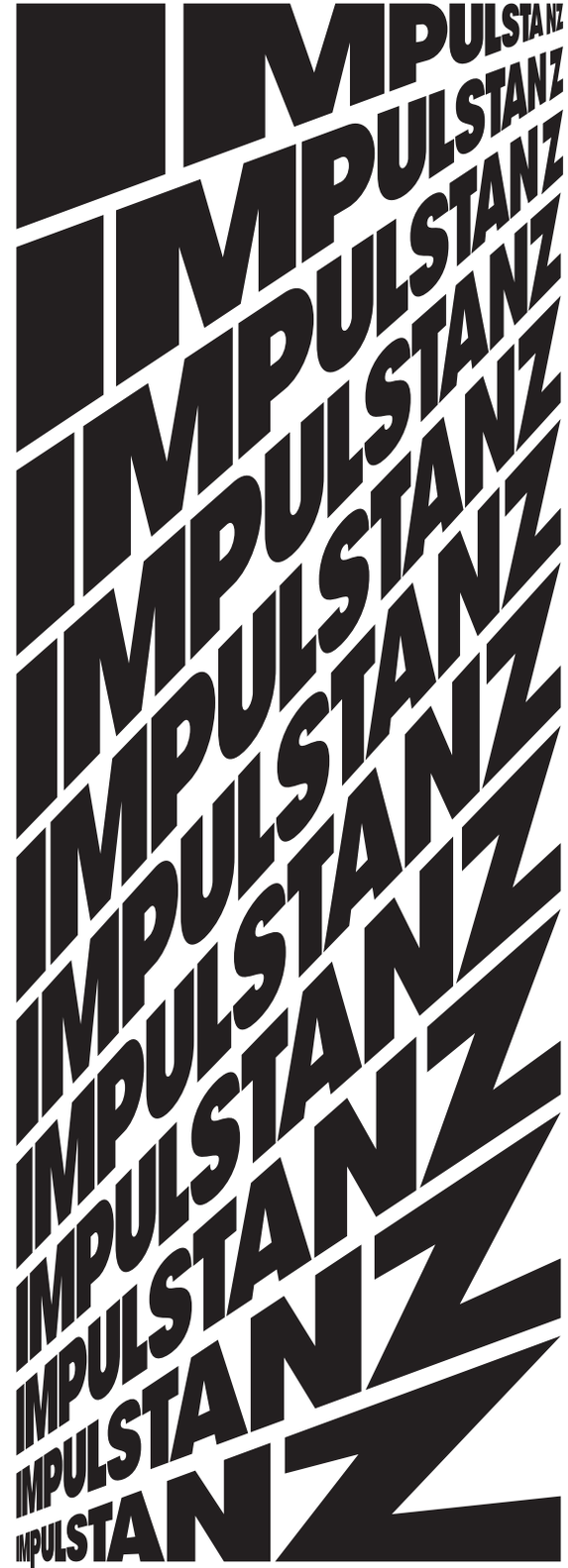
Award Ceremony
ImPulsTanz – Young Choreographers' Award
16:00, MQ – Libelle

[8:tension]
Davi Pontes & Wallace Ferreira
Repertório N.2
18:00, mumok

Israel Galván
Radio Concert
19:30, ORF RadioKulturhaus

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble
The Köln Concert
21:00, Volkstheater

Potpourri Dance - Farah Deen, Cat Jimenez, Olivia Mitterhuemer, Rosa Perl
4 A.M. – A House Dance Piece
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz



Soçial

7.7.–7.8.2022
ImPulsTanz Festival Lounge
daily from 10 pm
except 15 July & 5 August
Burgtheater Vestibül

Featuring
W1ZE (live), Enesi M (live), Toby Whyle (live), Austrian Apparel (DJ Set), B.Visible (DJ Set) hosted by Affine Records, Malefiz, ImPulsTanz on Decks & FM4 Fridays with Trishes, DJ Phekt, Joja and many more

Full Line-up as of July 2022
impulstanz.com/social

In Cooperation with

radio FM4 · FRANCOPHIL · thegap · Good Night .at · FAQ · BUERO3 · VÖSLAUER · SZIGETI Don't forget to sparkle.

BEGLEITPROGRAMM

AUSSTELLUNGEN & INSTALLATIONEN

Geumhyung Jeong
Spa & Beauty
7ways
Installationseröffnung:
11. Juli, 18:00
Eintritt frei
Geöffnet von:
12.–14. Juli + 16. Juli,
10:00–16:00
mumok

Grace Tjang (Grace Ellen Barkey) / Needcompany
MALAM / NIGHT
20.–22. Juli, 10:00–16:00
mumok

Geumhyung Jeong
Homemade RC Toys
Installationseröffnung:
1. August, 17:00
Geöffnet von:
2.–5. August, 10:00–18:00
Akademie der bildenden Künste Wien – Säulenhalle
Eintritt frei

Félix-Antoine Morin
Asemic Sound Mappings
Vernissage:
1. August, 18:00
Eintritt frei
Geöffnet von:
2., 3. + 5. August, 10:00–18:00
+ 4. August, 10:00–21:00
Leopold Museum

SYMPOSIEN & TALKS

Life Long Burning
Choreographic Convention VII
In Other Words: A Future
9.–17. Juli, diverse Orte

Choreographic Convention VII
Panel Discussions
What's Done / Undone
10. Juli, 11:00–17:30
MQ – Libelle
Eintritt frei

Choreographic Convention VII
Barbara Frischmuth & Esther Kinsky
Lesung & Gespräch
Die Sprache zu Tage
17. Juli, 17:00,
MQ – Libelle

KURIER-Gespräch mit Jan Lauwers
Moderation: Peter Jarolin
19. Juli, 19:00,
Volkstheater – Rote Bar
Eintritt frei

IDOCDE Symposium on Contemporary Dance Education
The Rest of Art, a Manifesto
23. + 24. Juli, online und offline im Arsenal

FILM

Damien Jalet
Mist
6. August, 20:30,
Österreichisches Filmmuseum

MUSIKVIDEOPROGRAMME

Musikvideoprogramm
Fokus auf Tanz und Choreografie
Alive
14. Juli, 18:00
Österreichisches Filmmuseum

Musikvideoprogramm
International
Into the Groove
14. Juli, 20:30
Österreichisches Filmmuseum

SPIELPLAN / TIMETABLE

BUCHPRÄSENTATIONEN

Johannes Odenthal
ISMAEL IVO. Ich glaube an den Körper
Mit künstlerischen Beiträgen von Ultima Vez / Wim Vandekeybus & Dudu Tucci
20. Juli, 19:00, Volkstheater

Damien Jalet & Kohei Nawa
vessel/mist/planet [wanderer]
6. August, 20:30,
Österreichisches Filmmuseum

WORKSHOPS & RESEARCH

Workshop Opening Lecture
«impressions'22»
10. Juli, 16:00, Arsenal
Eintritt frei

Freestyle Dance Contest
Rhythm is a Dancer
30. Juli, 20:15, Arsenal
Pay what it's worth to you; First come, first served

Final Workshop Showing
«expressions'22»
6. August, 16:00, Arsenal
Eintritt frei

HipHop & House Battle
Flavourama Vienna
6. August, 18:00, Arsenal
Eintritt frei

SOÇIAL

ImPulsTanz Party
A-Side
Live: Mina & Bryte
DJ-Support: DJ Johanna & Kristian Davidek
15. Juli, 22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

ImPulsTanz Party
B-Side
Live: Sicaria Sound
DJ-Support: Andaka & That Good Ẅibe Collective
5. August, 22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Programmänderungen vorbehalten / *Programme subject to change*
(Stand 30. Juni 2022)

Wim Vandekeybus © Filip Claessens

Medieninhaber und Herausgeber:
ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival; Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria
T +43.1.523 55 58/F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com/impulstanz.com

Änderungen Vorbehalten
Preis: 3,20

Redaktion Abendprogramme: Victor Schlothauer & Chris Standfest; Satz (Kern): David Hampel; Art Direction: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth; Print: Druckerei Walla; Bild am Cover: *Hands do not touch your precious Me* © Danny Willems

Intendant: Karl Regensburger; Geschäftsführung: Gabriel Schmidinger; Künstlerische Beratung: Rio Rutzinger, Chris Standfest, Michael Stolhofer, Andrée Valentin; Dramaturgie & künstlerische Leitung [8:tension] Young Choreographers' Series: Chris Standfest; Programm Museumskooperationen: Karl Regensburger, Chris Standfest; Special Projects: Michael Stolhofer; ImPulsTanz Soçial Programm: Hanna Bauer; Programm Choreographic Convention & Performance Situation Room: Chris Standfest, Sean Pfeiffer; Musikvideoprogramme: Christoph Etzlsdorfer (Vienna Shorts), Theresa Pointner; Künstlerische Leitung Workshops & Research: Rio Rutzinger, Marina (Fio) Losin; Presse: Theresa Pointner, Anna Möslinger, Alexandra Glatz; Marketing: Theresa Pointner, Marlene Rosenthal; Social Media: Maja Preckel Online Redaktion: Maja Preckel, Marina (Fio) Losin; Sponsoring: Andreas Barth, Hanna Bauer, Wolfgang Mayr – mayr & more; Förderungen & Kooperationen: Hanna Bauer; Finanzen: Gabriele Parapatits, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung: Andreas Barth – Castellio Consulting GmbH; Festivalorganisation & Publikumsdienst: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher, Anna Bittermann, Timothy Gundacker, Johanna Sares; Ticketing: Gabriel Schmidinger, Lisa Ertl; Gästekarten & VIP–Betreuung: Laura Fischer, Patrizia V. Stiegler, Hannah Glatz, Karim Elsewesi; EU Project Life Long Burning & danceWEB Programme: Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; danceWEB–Präsidentin: Brigitte Bierlein; Koordination danceWEB & ATLAS: Sara Lanner, Oihana Azpillaga; Koordination ImPacT & Team up!: Stefanie Tschom; Künstlerisches Betriebsbüro: Yasamin Nikseresht, Zorah Zellinger, Selin Baran, Laura Fischer; Produktionsleitung: Johannes Maile; Technische Leitung Performances: Michael Mayerhofer & Michael Steinkellner; Koordination der Künstler*innenwohnungen: Joseph Rudolf; Shake–the–Break–Programm: Marina (Fio) Losin, Corinne Eckenstein (Dschungel Wien); Workshop–Department: Rio Rutzinger, Marina (Fio) Losin, Stefanie Tschom, Carine Carvalho Barbosa; Workshop Office: Stefanie Tschom, Katy Geertsen & Team; Technische Leitung Workshops: Hannes Zellinger; ImPulsBringer – Freunde des ImPulsTanz Festival: Josef Ostermayer (Präsident), Laura Fischer (Organisation); IT: Hannes Zellinger, Zimmel + Partner; Website Programming & Maintenance: Bernhard Nemec – nemec.cc; Creative Consultancy & Design – Art Direction, Kampagne, Website: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth; Video: Maximilian Pramatarov; Fotografie: yako.one / Karolina Miernik & Emilia Milewska; Spielstättengestaltung: Maximilian Pramatarov & Felix Reutzel; ImPulsTanz Maître de Plaisir: francophil

spielzeit 2022/23
frederick ashton, george balanchine, lucinda childs, john cranko, merce cunningham, marco goecke, andrey kaydanovskiy, anne teresa de keersmaeker, hans van manen, mark morris, ohad naharin, rudolf nurejew, marius petipa, alexei ratmansky, jerome robbins, martin schläpfer, heinz spoerli, paul taylor

Foto Florian Mostbauer

ballettdirektor & chefchoreograph martin schläpfer wiener staatsba*ll*et

Informationen & Karten
+43 1 513 1 513 oder wiener-staatsballett.at

Das Wiener Staatsballett ist Teil der
Wiener Staatsoper & der Volksoper Wien

AK KUNSTPROJEKTE

Siegfried Zaworka, Knochenjob, AK Kunstprojekte 2021/22

kultur.arbeiterkammer.at

AK WIEN